Krakauer Zeitung.

Nr. 192. Dinstag den 25. August 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. August d. J. dem gewesenen Bistritzer k. k. Kreisgerichtsvorsteher Karl Clima bei seinem Uebertritte in den wohlverdienten Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung taxfrei den Titel und Character eines k. k. Hofrathes zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. August d. J. den Professor der Mathematik an dem Landespolytechnicum in Prag, Dr. Karl Jelinek, zum Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus und zum ordentlichen Professor der Physik an der Wiener Hochschule allergnädigst zu ernennen und dem Adjuncten an der genannten Centralanstalt Karl Fritsch in Anerkennung seiner bisherigen Leistungen den Titel eines Vicedirectors dieses Institutes zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Amtsdiener bei dem Steueramte in Haag Karl Richter in Anerkennung seiner mehr als 50jährigen treuen und guten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. August d. J. dem Director der Hülfsämter der böhmischen Statthalterei Anton Müller in Anerkennung seiner vieljährigen ausgezeichneten Staatsdienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 25. August.

Der Fürstencongreß zu Frankfurt, schreibt man der „G.-C." aus Paris, wird von unseren Staatsmännern als eine der wichtigsten Angelegenheiten der Neuzeit angesehen und ihre ganze Aufmerksamkeit ist auf ihn gerichtet. Der Ueberraschung und dem Erstaunen darüber folgen nun die politischen Reflexionen und so lange man nicht klare Einsicht in den Zweck und Erfolg des Fürstentages erhält, dürfte hier keine Entscheidung in den großen europäischen Fragen gefaßt werden oder zu Tage treten. Von Frankreich darf man daher für länger keine entscheidende Action erwarten. Es kann vor Allem nicht unbemerkt und unbeachtet bleiben, wie sich hier die öffentliche Meinung zu Gunsten Oesterreichs klärt und die Initiative des Kaisers von Oesterreich rühmend anerkannt wird. Die einflußreichsten Organe der hiesigen Presse constatiren die Fortschritte Oesterreichs seit vier Jahren, die Bemühungen der Großmächte um die Freundschaft des regenerirten Kaiserstaates, die Reisen der bedeutendsten Diplomaten Englands nach Deutschland ꝛc. ꝛc. Vieles, was man sich denkt, wagt man jedoch nicht zu sagen.

Der „Wanderer" schreibt: „Ein großer Vorzug wird der Reformacte selbst von den principiellen Gegnern der österreichischen Politik nicht abgesprochen werden: sie zeigt ihrem Plane und der ganzen Anlage nach, daß es den Urhebern derselben mit der Durchführung Ernst ist. Eben weil sie manche patriotische Hoffnung unerfüllt läßt und mit Bezug auf Freisinnigkeit zum Theile von dem Geiste allzuängstlichen Maßhaltens beseelt ist, eben aus diesem Grunde muß angenommen werden, daß Oesterreich der deutschen Nation nur bieten wollte, was es unter allen Umständen halten kann. Dem Drang des Volkes nach Einheit, Freiheit und Macht soweit nachzugeben, als schlechterdings nothwendig ist, aber dieser Nothwendigkeit Rechnung tragen, nicht durch glänzende Versprechungen sich mit ihr abfinden, um nach der Hand an dem Versprochenen zu mäkeln — das war, glauben wir, der Grundgedanke, welcher die unter dem Auge des Kaisers arbeitenden österreichischen Staatsmänner bei Entwerfung der Acte geleitet hat. Wie sich nun die Fürsten zu der österreichischen Congreßvorlage verhalten werden, das ist eben der Fürsten Sache; die Nation dagegen, die nicht der Fürsten Vormund ist, aber auch selber keinen Vormund braucht, muß mit sich zu Rathe darüber gehen, welche Haltung sie Angesichts der bevorstehenden Beschlüsse, Angesichts einer auf Grund der österreichischen Vorschläge definitiv erlassenen Reformacte einnehmen wolle. Um stummen Gehorsam oder stillschweigende Zustimmung kann doch den Fürsten selbst nicht zu thun sein, und folgerichtig muß es, da sie die active Theilnahme des Volkes für ihre Beschlüsse gewinnen wollen, ihrem Wunsche entsprechen, daß sich Stimmen über den vorgelegten Entwurf rechtzeitig zu dem Ende vernehmen lassen, um in der hohen Versammlung in Frankfurt die Berücksichtigung zu finden, welche sie verdienen."

Die Tragweite des in Frankfurt vorgelegten kais. Reformprojectes ins Auge fassend, erblickt die „France" in dessen Verwirklichung eine Reconstituirung des deutschen Staatenbundes auf Principien, wie sie den modernen Gesellschaften als Basis dienen, auf den Principien der constitutionellen Regierungsform nämlich, ein großer Gedanke, der in der vom Kaiser gehaltenen, der edlen und großherzigen Entschließung, die darin ausgesprochen wird, vollkommen würdigen Rede zu Tage trete.

Für den Augenblick, schreibt man der „FPZ." aus Paris, sind Aller Augen auf Frankfurt gerichtet. Der Telegraph wie die Spalten der Journale bringen nur Nachrichten aus der Mainstadt, und das französische Publikum, sonst so gleichgiltig für Alles, was außerhalb der natürlichen Gränzen Frankreichs vorgeht, interessirt sich aufs lebhafteste für den Frankfurter Fürstencongreß; es liest mit gleich großer Begierde die Rede des Kaisers von Oesterreich wie die Schilderung des Bankets im Römer.

Wie die „Times" es jetzt darstellt, so ist Frankreich die einzige Macht, welche in Mexico folgerichtig verfahren hat. Sie schreibt unter Anderem: „Es war vollkommen klar, als die alliirten Geschwader vor Vera-Cruz gingen, daß solch ein Resultat, wie es jetzt vorliegt, das Ende der Unternehmung sein mußte, wenn diese irgend einen praktischen Endzweck haben sollte. Wir sahen das auch sehr wohl ein, aber wir zogen es doch vor, unsere Aufgabe lieber unvollendet liegen zu lassen, als sie mit den nöthigen Kosten durchzuführen. Spanien sah es ebenfalls ein und war auch vollständig bereit, mit seinen Planen vorzugehen, so wie es Frankreich gethan, aber es zog sich zurück, als es entdeckte, daß das Werk nur in Gesellschaft auszuführen sei. Frankreich war also in der Sache allein gelassen worden mit dem Monopol auf Vortheil und Schaden zugleich. Daß die Mexicaner in dem Versuche, sich selbst zu regieren, vollständig und hoffnungslos gescheitert seien und daß ihr Land in die Hände einiger fremden Mächte fallen müsse, das galt allgemein als ausgemachte Sache.

Der Morning Herald und die Times ist die Ableitung französischer Kriegslust und Kraft von Europa nach Amerika, so wie die moralische Unterstützung, die daraus der Regierung in Richmond erwächst, höchst willkommen. England und Spanien, erklärt der Herald, haben kein Recht, gegen das Vorgehen der Franzosen in Mexico den geringsten Einwand zu erheben. Von uns in England wäre es höchst unedel, über den unerwarteten Triumph der französischen Waffen nicht unsere Befriedigung auszusprechen. Wenn Mexico nur aus seinem Zustande chronischer Revolution gerissen werden kann, so ist dieß für unsere Handelswelt ein Gewinn von mehreren Millionen jährlich.

Das kaiserliche Decret, mit welchem die französische Regierung sieben Bischöfe des Landes wegen Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse zurechtgewiesen hat, gibt der „Times" zu einigen Bemerkungen Anlaß über die Stellung der Kirche in Frankreich. Sie sagt u. A.: „Es ist dies vom Kaiser ein äußerst kühner Schritt. Die gallicanische Kirche hat seit undenklicher Zeit stets eine besondere Art von Existenz und eigene, selbstständige Rechte gehabt. Bis in die neueste Zeit ist eine von der römischen verschiedene Liturgie in Frankreich allgemein gebräuchlich gewesen und noch 1858 gab es acht Kirchen, in denen die gallicanische Liturgie noch beibehalten war. Die Revolution stürzte die gallicanische Kirche wie alle anderen französischen Einrichtungen um; als aber der erste Napoleon 1801 und 1802 erster Consul war, stellte er die Kirche auf den alten gallicanischen Grundsätzen wieder her, indem er ausdrücklich die Worte der Declaration von 1682 zur Geltung brachte. Den alten gallicanischen Geist wieder herzustellen, war Napoleon indessen nicht im Stande. Die wunderbare Beharrlichkeit der römisch-katholischen Hierarchie hat ihren Einfluß durch die Wirrnisse der letzten 50 Jahre bewahrt. Die Bischöfe sind ausschließlich Rom ergeben. Man muß wohl beachten, daß der Kaiser seinen Schlag nicht gegen die gewöhnliche Wirksamkeit der Pfarrpriester führt. Sein Decret ist nur gegen das selbstständige Auftreten der höheren römisch-katholischen Geistlichkeit gerichtet." In Angelegenheit der katholischen Kirche hat die „Times" freilich kein unpartheiisches Urtheil.

Eine neue Broschüre von Eugen Pelletan unter dem Titel „Le 31. Mai" ist in Paris ausgegeben worden. Sie nimmt die Wahlen und ihre Resultate namentlich in Paris und den großen Städten zum Ausgangspunct, und entwirft mit besonderer Schärfe eine Schilderung der gegenwärtigen politischen Zustände Frankreichs und der Aussichten auf größere Freiheit in der Zukunft. Am Schluße dringt, nach der Analyse der „F. P. Z.", bei allem Mitgefühl des Verfassers die Ansicht durch, daß die französische Freiheit durch ein absolutes Wagniß im Interesse der politischen Freiheit nicht viel gewinnen, sondern eher noch verlieren könne.

Man spricht wieder viel, schreibt man jetzt auch der „K. Z." aus Turin, von einer bevorstehenden Minister-Veränderung, welche man (mit Unrecht) an die Aunis-Angelegenheit knüpft. Man hat hier die Minister-Präsidentschaft des Herrn Minghetti gleich beim Eintritte dieses Herrn in's Cabinet als eine vorübergehende angesehen. Natürlich wäre Ricasoli ein Nachfolger Minghetti's, und man verspricht sich gar viel von dessen Thätigkeit und Energie. Was aber von einer Abberufung Nigra's gesagt wird, entbehrt jeder Begründung. Ricasoli kennt die Stellung, welche dieser Diplomat in Paris einnimmt, zu gut, als daß es ihm einfallen könnte, denselben abzuberufen. Möglich aber wäre es, daß Herr Nigra es nicht über sich nehmen möchte, die auswärtige Politik des Herrn Ricasoli zu vertreten. Der diesseitige Gesandte in Paris wird unter allen Umständen (im nächsten Monat) einen Ausflug nach Turin machen.

Die Aunis-Angelegenheit ist, nach der Versicherung des Pariser Corresp. der „FPZ.", noch immer nicht beendet, und in italienischen Kreisen behauptet man, daß „in Rücksicht auf die allgemeine Lage der Dinge" wenigstens drei der fünf Bourbonisten demnächst der Turiner Regierung ausgeliefert werden sollen.

Der Papst hat dem katholischen Congresse zu Mecheln seinen apostolischen Segensgruß gesandt. In dem Dankschreiben des Congresses an Se. Heiligkeit kommt folgende Stelle vor: „Sie sind König; voll Ehrfurcht neigen wir uns vor Ihrer priesterlichen Königswürde die eben so rechtsgegründet wie alterthümlich ist. Freudig wiederholen wir es mit dem gesammten katholischen Bischofsthum: das Erbtheil der Kirche, welches Ihre Heiligkeit mit so unerschütterlicher Festigkeit vertheidigt, ist von der Vorsehung zum Horte der Unabhängigkeit des Papstthums und zur unverletzlichen Schutzmauer für die Freiheit der Seelen ausersehen." Die fünfte Abtheilung des Congresses hat definitiv die Begründung eines großen internationalen Organs für die katholischen Interessen beschlossen. Das Journal soll in Brüssel erscheinen.

Fürst Latour d'Auvergne, der auf Urlaub nach Frankreich gegangen ist, bittet um Erlaubniß, nicht mehr auf seinen Posten nach Rom zurückkehren zu dürfen, und selbst Herr Drouyn de Lhuys ist, wie sich die „K. Z." aus Turin schreiben läßt, weniger italienfreundlich als früher. Ricasoli geht, wie jedes Jahr, auch dieses Mal nach Frankreich und England, vermeidet aber im ersteren Lande jede Berührung mit der officiellen Welt.

Man schreibt dem „Fremdenblatt" aus Rom, 17. d.: Der apostolische Nuntius der päpstlichen Regierung in Paris hat gestern einen Courrier mit Depeschen hieher spedirt. Der Inhalt derselben ist natürlich unbekannt, doch muß es sich um sehr wichtige Dinge handeln, da es heißt, daß der Cardinal-Staatssecretär sich am 25. d. persönlich nach Paris begeben werde. Eine neue Zusammensetzung des Ministeriums wird nach der Rückkehr des Cardinals Antonelli erfolgen, und wir erfahren hierüber Folgendes: Der bisherige Minister des Innern, Monsignor Pilo, wird eine Hofcharge erhalten und Monsignor Sagretti das Ministerium des Innern übernehmen. Monsignor Merode wird auf unbestimmte Zeit beurlaubt werden und eine militärische Persönlichkeit statt seiner fungiren. Auch spricht man von dem Rücktritte des Oberst-Hofmeisters des Papstes, Conte Borromeo.

König Georg I. hat der griechischen National-Versammlung schriftlich angezeigt, daß er nach Griechenland kommen werde, sobald die Frage wegen der jonischen Inseln entschieden sei.

Wir erwähnten bereits in Kürze einer Proclamation Lincoln's, worin er mit Repressalien für alle Grausamkeiten der Conföderirten gegen Negersoldaten droht. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Die Südländer, erbittert darüber, daß man es wagt, gegen sie die verachteten „Nigger" unter die Waffen zu rufen, behandelten diese nicht wie Kriegsgefangene, sondern massacrirten sie ohne Weiteres, fingen, spießten, ja, kreuzigten sie oder verkauften die Nichtverwundeten in die Sclaverei. Schon beim ersten Aufgebot der Neger-Regimenter hatte Jefferson Davis mit dieser Barbarei gedroht und sie seitdem bei jeder Gelegenheit wörtlich ausführen lassen. In keiner der eroberten Festungen fanden die Bundestruppen von mehren hundert gefangen genommenen Negern einen einzigen mehr vor; sie waren alle in der oben angegebenen Weise beseitigt worden. Aus Anlaß dessen hat nun Präsident Lincoln seine Proclamation erlassen, worin es heißt: „Die Regierung der Vereinigten Staaten wird allen ihren Soldaten denselben Schutz verleihen, und wenn der Feind irgend einen wegen seiner Hautfarbe verkauft oder zum Sclaven macht, so soll dieses Verbrechen durch Repressalien an den in unseren Händen befindlichen feindlichen Gefangenen bestraft werden. Es wird deshalb verfügt, daß für jeden Soldaten der Vereinigten Staaten, welcher den Kriegsgesetzen zuwider getödtet wird, ein Rebellen-Soldat hingerichtet werden soll, und für jeden Soldaten der Vereinigten Staaten, der vom Feinde zum Sclaven gemacht oder in die Sclaverei verkauft wird, ein Rebellen-Soldat zu harter Arbeit an den öffentlichen Werken so lange angehalten werden soll, bis der andere freigelassen wird und die einem Kriegsgefangenen schuldige Behandlung erfährt."

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. August. Ihre Majestät die Kaiserin verweilte gestern in Reichenau und wird heute in Wien eintreffen. — Se. k. Hoh. Erzherzog Rainer wird heute im Namen Sr. Majestät des Kaisers Audienzen ertheilen. — Prinz Karl von Preußen wird zur Bundestruppen-Inspection mit Gefolge heute hier eintreffen. — Der türkische Botschafter Fürst Kallimachi ist von seiner Urlaubsreise wieder hier angekommen.

Se. Maj. Kaiser Ferdinand hat dem Verein zur Verbreitung von Druckschriften für Volksbildung zur Förderung der von demselben unternommenen Herausgabe einer „österreichischen Geschichte für das Volk" den Betrag von fünfhundert Gulden gnädigst zu spenden geruht.

Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben zu Restaurirungsarbeiten an der durch einen Orkan beschädigten Pfarrkirche in Merlengo, Bezirk Treviso, 400 fl. zu spenden geruht.

Der Herr Minister des Aeußern, Graf v. Rechberg, wird sich nach Schluß des Monarchencongresses in Frankfurt noch mit achttägigem Urlaub zum Besuche seiner Familie in Deutschland aufhalten.

Schon Vormittags zogen Tausende gestern durch die Jägerzeile auf den Platz des Volksfestes und begannen ihre Vergnügungen gleich damit, in Pratergasthäusern zu Mittag zu speisen. Dies Wogen von Menschen dauerte den ganzen Nachmittag bis in die späte Nacht fort und, wie die „N. N." vernehmen, sollen in Folge der Verschiebung noch bei 30.000 Eintrittskarten mehr abgesetzt worden sein. Was die Decorirung des Praters im Allgemeinen betrifft, war sie dieselbe wie am Dinstag. Hübsch war der Anblick der Feuerwerks-Allee mit den zahlreichen deutschen und österreichischen Flaggen auf hohen Masten. Gegen 3 Uhr zogen die Musikkapellen vom Praterstern aus mit klingendem Spiel auf ihre Plätze und die Concertmusiken begannen in allen Theilen des Praters. Das Fest wurde nun gleich animirt. Um 4 Uhr begannen auf der großen Wiese neben dem Feuerwerksplatze die Turner ihre Uebungen. Noch vor 6 Uhr begann der Tanz und zwar auf das Lebhafteste auf allen Tanzplätzen. Vielen Beifall fanden die emporsteigenden Luft-Ballons und aërostatischen Körper, als: Fische, Fässer u. s. w. Bei den beiden Kletterbäumen gab es viel Jubel. In fast jedem Gasthause sah man Transparente mit der Inschrift: „Gott erhalte unsern Kaiser!", und wo die Volkshymne von Sängern vorgetragen wurde, stimmten stets viele Tausende mit ein. Auch wurde das Bild des Kaisers in zahllosen Exemplaren photographirt mit schönen Randzeichnungen als Erinnerungsblatt verkauft. Die Feuerwerke erregten ebenfalls großen Beifall. Den Glanzpunct bildete die Beleuchtung des Praters, welche stellenweise wirklich recht glänzend war. Auch die Jägerzeile war illuminirt. Die Zahl der Festbesucher ging jedenfalls in Hunderttausende.

Die Hof-Jagden in den Revieren nächst Wien haben bereits begonnen. Am 12. d. fand die erste Hofjagd nächst Aspern statt, an welcher mehrere Herren Erzherzoge Theil nahmen.

Der patriotischen Begeisterung, schreibt das „Fremden-Blatt", welche die Initiative Sr. Majestät des Kaisers in der deutschen Bundesreform in fast allen deutschen Gauen hervorgerufen, hat der Bürgermeister Dr. Zelinka in der Sitzung des Gemeinderathes vom 21. für Wien Ausdruck verliehen, indem er beantragte, Se. Majestät den Kaiser bei a. h. dessen Rückkehr aus Frankfurt a. M., entsprechend dem ihm vom Frankfurter Senate gewordenen Empfange, feierlichst zu begrüßen. Mit freudiger Acclamation wurde dieser Antrag angenommen. Ein Dringlichkeitsantrag Pollak's bezweckt die Beschickung des internationalen statistischen Congresses in Berlin und wird ohne Debatte angenommen. Betreffs des Antrags der Finanzsection (Referent Ditmar), dem tirolischen Landeshauptschießstande in Innsbruck, welcher das Präsidium zur Theilnahme an der fünfhundertjährigen Jubelfeier der Vereinigung Tirols mit Oesterreich einlud, eine Fahne als Angedenken zu widmen und als Best für das damit verbundene Schützenfest ein nur tirolischen Schützen zugängliches Best, bestehend in einem mit 100 Dukaten belegten Fahnenband, zu bestimmen — wurde schließlich beschlossen: die Stadt Innsbruck erhält eine Schützenfahne in den deutschen Farben (schwarz-roth-gold) mit dem Wappen der Stadt Wien auf der einen und der Widmung auf der andern Seite. Das Fahnenband bleibt mit der Fahne verbunden. Eine Decoration im Werthe von 100 Dukaten wird als Best bestimmt;

die Beschränkung, daß sie nur Tiroler-Schützen zugesprochen werden könne, wurde nicht genehmigt. Wie man uns mittheilt, soll die Deputation, welche diese beiden Geschenke der Großkommune nach Innsbruck überbringt, aus einem katholischen Geistlichen, einem Protestanten und einem Israeliten, natürlich aus der Mitte des Gemeinderathes hervorgehend, bestehen. Eine sinnige Mahnung an die in der Residenzstadt des Reiches herrschende Eintracht der Confessionen. Von weiteren Referaten verdient hervorgehoben zu werden der Antrag der Stadterweiterungscommission: der Bürgermeister möge an den Seinepräfekten das Ansuchen stellen, der hiesigen Kommune einen vollständigen Plan der Stadt Paris und einen Detailplan einer Section in großem Maßstabe, ferner ein Exemplar der Pariser Bauvorschriften, endlich ein Verzeichniß der Behörden, von denen die Baubewilligung abhängig ist, zu übermitteln. Der etwa erforderliche Credit wird dem Bürgermeister bewilligt.

Die kürzlich von mehreren hiesigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß die Herren Gasser und Meixner mit der Ausführung der für das Arsenal bestimmten monumentalen Arbeiten betraut worden sind, ist dahin zu ergänzen, daß ein Theil derselben und zwar die Anfertigung von 8 Standbildern dem Bildhauer Cyprian Godebski aus Lemberg übertragen wurde, der zwei derselben, und zwar die Standbilder Laudon's und Lacy's in Marmor bereits ausgeführt hat.

Der Gesang-Verein „Wiener Liederkranz" veranstaltet am 26. d. als dem 50jährigen Todestage des Dichters und Helden Theodor Körner eine Feier in den festlich decorirten Garten-Localitäten des „Sperl."

Die „W. M. W." schreibt: Die unter dem Publicum irrig verbreiteten Gerüchte von hier vorgekommenen Cholerafällen reduciren sich, wie wir auf Grund sicherer Erhebungen mittheilen können, auf einige jener Brechdurchfälle, wie sie bei großer Hitze jedes Jahr hier vorkommen, gewöhnlich Diätfehlern oder starken Verkühlungen ihren Ursprung verdanken und außer allem Zusammenhange mit der gefürchteten Weltseuche stehen, die bei uns immer von Außen kommt, genwärtig aber weithin in Europa nirgends herrscht.

In der Wertheim'schen Fabrik zu Wien ist dieser Tage die 10tausendste Kasse vollendet worden. Aus Anlaß dessen gab der Fabriksherr seinen Arbeitern ein Fest.

Aus Innsbruck wird gemeldet, daß Se. Majestät der Kaiser Eintausend Stück Ducaten als Festgabe zum großen Landesschießen zu bestimmen geruht haben. Aus dem Einladungsschreiben der Landes-Hauptschießstands-Vorstehung zu diesem Festschießen entnehmen wir unter anderm folgende Sätze: „Nicht die Vorbereitungen machen die Würde des Festes aus, nur der Geist gibt ihm Sinn und Weihe. Ueber diesen Geist, der allein unseres Festes würdig ist, brauchen wir nichts zu sagen, denn Ihr, Schützen Tirols, seid ja geborne Träger dieses Geistes. Ihr bringt ihn auf den Festplatz mit, die Geschichte eines halben Jahrhunderts spricht ihn aus. Wo tirolische Männer unter der weiß-grünen Fahne einherschreiten, da ist es der Geist der Ehre und Treue, der die Versammlung beseelt. Diesem gemeinsamen Geiste, dem guten Genius unserer Heimat vertrauen wir auch getrost die Ehre und Würde des Festes an; und als die schönste Zierde desselben hängen wir den reichen Ehrenkranz der kostbarsten Erinnerungen von Fürstenhuld und Volkstreue am Schützenhause auf. Euch Ihr Schützen der österreichischen Bruderländer, mit denen Tirol von jeher Glück und Leid getheilt und mit denen es jetzt der Gemeinsamkeit verfassungsmäßigen Lebens genießt! — Euch Ihr Schützen des bundesgenössischen Deutschlands, dessen Gränzenhüter wir auch in Zukunft sein wollen, Euch werden wir als unsere natürlichen Ehrengäste mit brüderlicher Herzlichkeit willkommen heißen! Ihr wißt und fühlt es ja, daß unser tirolisches Hausfest auch eine österreichische, auch eine deutsche Bedeutung habe. Insbesondere wird das kaiserliche Heer, dem wir hiemit Einladung und Festgruß entbieten, und namentlich das vaterländische Jäger-Regiment den Geist zu würdigen wissen, mit dem die tirolischen Waffenbrüder in Freiheit und Treue das Gedächtniß des Tages feiern, der das Tiroler Land vor 500 Jahren unauflöslich mit dem Hause Habsburg vermählt hat. Hoch dem Kaiser! Hoch Tirol! Hoch Oesterreich und Deutschland!"

Dr. Rechbauer hat sich dem Grazer „Telegraf" zufolge nach Frankfurt zum Abgeordnetentag begeben.

Am 19. d. starb in Salzburg Herr Franz Freiherr v. Lebzeltern-Collenbach, Commandeur des kön. ungarischen St. Stephans-Ordens, des kaiserl. russischen St. Stanislaus-Ordens, des herzoglich parma'schen St. Georgs-Ordens und Ritter mehrerer andere hohen Orden, pens. k. k. Staats- und Conferenzrath, im 84. Lebensjahre an Entkräftung. Der Verewigte trat in seinem 23. Lebensjahre in den kaiserlichen Staatsdienst, wurde anfangs eine Zeit lang einer k. k. Gesandtschaft zugetheilt und diente dann ununterbrochen in der k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Kanzlei, wo er bis zur Stelle eines Staats- und Conferenzrathes vorrückte. Zugleich bekleidete er das Amt des Greffiers des k. k. Militär-Marien-Theresien-Ordens. Erst im Jahre 1848 trat er in den Ruhestand und wurde ihm, in Anerkennung seiner 45jährigen, mit seltener Ausdauer und Selbstaufopferung geleisteten Dienste das Commandeurkreuz des k. ungarischen St. Stephans-Ordens allergnädigst verliehen.

Die Brünner Blätter „Moravské nowiny" und „Moravská orlica" bringen einen vom Fest-Comité gefertigten Aufruf an die friedliebenden und ehrbaren Bewohner der königlichen Stadt Brünn, in welchem die Versicherung ausgesprochen wird, daß das in Brünn abzuhaltende Nationalfest (slavische Sängerfest) außer dem öffentlich angezeigten sonst keinen anderen Zweck habe, daß die Versammlung keine politischen Demonstrationen ausführen, anderen Nationalitäten Nichts in den Weg legen und überhaupt in keiner Weise die öffentliche Ordnung und gewohnte Ruhe stören wird. Zur Bekräftigung des Gesagten wird sich auf die bisherigen slavischen Nationalfeste am Hochstein, Radhost, in Prag und zu Borowa berufen, von denen bekannt ist, daß bei denselben von den Slaven Niemanden ein Leid geschah. Das friedliebende slavische Volk werde auch in Brünn nicht vergessen, wie sich ein musterhafter Staatsbürger, der die Freiheit und Ordnung zu achten weiß, überhaupt zu benehmen habe.

In der Sitzung des siebenbürgischen Landtages vom 21. d. wurde die Adresse in dritter Lesung einstimmig angenommen; dieselbe wird durch den Adreßausschuß mit einem Einbegleitungsschreiben an den Landtags-Commissär zur Beförderung an Se. Majestät den Kaiser übergeben werden. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf, betreffend die Gleichberechtigung der romänischen Nation und ihrer Confessionen. Wiederwahlen zum Landtag: Im Udvarhelyer Stuhl: Gabriel Daniel, Lazar Ugron, Johann Graf Bethlen d. ä.; im Maroscher Stuhl: Stephan Graf Rhedey, Samuel von Nagy; in Szamos Ujvar: Gregor Simti, Salomon Gejzago; in Elisabethstadt: zweiter Deputirter Graf Wolfgang Bethlen; in Szek: Baron Daniel Banffy.

Am 12. d. wurde in Fiume das größte Schiff, welches bisher auf den österreichischen Werften gebaut worden, mit dem glücklichsten Erfolge vom Stapel gelassen. Dasselbe ist Eigenthum des Joseph Bakarcic, und wurde von dem Schiffbaumeister Brazzoduro gebaut. Der junge Schiffsbaumeister Kasimir Jakovcic arbeitet an einem Schiffsmodelle, welches für die nächste Industrieausstellung bestimmt ist.

Deutschland.

Dem gestern mitgetheilten Schreiben der „G. C." lassen wir noch folgende interessante Schilderung folgen:

Ueber das Galatheater in Frankfurt vom 19. d. schreibt die „F. P. Z." u. A.: Das Auge war durch die Pracht der Uniformen und Toiletten der hohen Damen geblendet und in der festlichen Beleuchtung des Hauses warfen die Diamanten ihre funkelnden Strahlen. In dem Parquet und Parterre, dessen Bänke mit Rücklehnen versehen waren, hatten der Senat, die ständige Bürgerrepräsentation und die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung ihre Plätze; in dem zweiten Range waren Hofchargen, Gesandte und deren Damen, sowie die der Senatoren und wer da nicht Platz gefunden, der mußte sich eben auf die Galerie bequemen, die sicher noch niemals ein so glänzendes Auditorium in ihren Räumen aufgenommen hat wie am gestrigen Abend. Daß bei einem so glänzenden Publicum die Bühne selbst Nebensache war, haben wir zu bemerken kaum nöthig; wie zauberisch Adeline Patti auch sang, wie stürmisch sie auch das Publicum in die Wirbel und Wogen ihrer Triller und Läufe hineinriß, die Zwischen-Acte blieben trotz alledem die Hauptsache. Kaum war der Vorhang gefallen, so richtete sich das Parterre wie ein Mann auf, um die Monarchen anzuschauen, welche gekommen sind die Geschicke Deutschlands zu bestimmen. Aber nicht allein die Fürsten zogen Aller Blicke auf sich, auch ihre Räthe und Gesandten, die Mitarbeiter am sausenden Webstuhl der Zeit. Ueber die Oper wollen wir nur kurz sagen, daß die Aufführung im Ganzen gelungen und Rosine Patti Triumphe feierte, die ihr unvergeßlich sein werden. Das Glück und die Auszeichnung, ein Haus von Königen zu begeistern, ist seit lange keiner Sängerin mehr zu Theil geworden; aber die Künstlerin erlag nicht unter der Last dieses Uebermaßes von Glück und Freude und ihre Stimme erklomm mit Leichtigkeit die höchsten Höhen auf den halsbrechenden Pfaden, die Meister Rossini vorgezeichnet — mit einem Worte: die Sängerin löste die Bravouraufgabe des großen, unvergeßlichen Tages würdig. Kaiser und Könige klatschten Beifall und die Stürme der Begeisterung wiederholten sich bei jeder Nummer. Besonders beifällig wurden die Leistungen der Patti von dem König von Hannover aufgenommen, welcher der Künstlerin seine Huld durch öfteres Beifallklatschen zu erkennen gab. Der Kaiser unterhielt sich nach dem ersten Acte längere Zeit sehr lebhaft mit der Herzogin von Cambridge und dem Beispiel des Kaisers folgten im zweiten Zwischenacte der Kronprinz von Württemberg, der Großherzog von Baden und der Herzog von Sachsen-Meiningen. Während der ersten beiden Acte conversirte der Kaiser lebhaft mit den neben ihm sitzenden Königen von Baiern und Hannover; der hohe Herr verließ am Ende des zweiten Actes das Haus, die übrigen Monarchen großentheils erst während des dritten Actes.

Das bischöfliche Ordinariat in Limburg hat im ganzen Bisthum, um den Segen des Himmels auf die bevorstehende Fürsten-Versammlung in Frankfurt herabzurufen, öffentliche Gebete angeordnet.

In der Sitzung des Abgeordnetentages vom 21. d. waren in Frankfurt über 300 Mitglieder anwesend. Bennigsen fungirte als Präsident. Der Ausschußantrag zur deutschen Frage wurde nach achtstündiger Discussion einstimmig angenommen.

Der in Frankfurt accreditirte Consul der Vereinigten Staaten hat, wie die „Europe" berichtet, in den letzten Tagen neben seiner National-Flagge auch die mexikanische aufgezogen. Das Frankfurter Blatt glaubt die Erklärung dieses ungemein auffallenden Vorkommnisses in folgender Mittheilung zu finden. Juarez hätte sich schon vor einigen Monaten an die Regierung in Washington mit der Frage gewendet, ob sie für den Fall, in welchem seine Autorität zeitweilig gestürzt werden sollte, Mexiko durch ihre Agenten im Auslande repräsentiren lassen wolle. Hierauf soll eine zustimmende Antwort sofort erfolgt und schon im März den Agenten der Vereinigten Staaten von Herrn Seward die Weisung zu Theil geworden sein, daß sie Mexiko, falls es in fremde Gewalt gerathen sollte, ohne Zweifel zu repräsentiren haben würden.

Wie verlautet, wird die Königin Victoria von Großbritannien der Einladung der kronprinzlichen Herrschaften folgen und mit ihren Kindern einige Zeit in Potsdam ihren Aufenthalt nehmen.

Der „Preuß. Staatsanzeiger" meldet, daß der Prinz Karl von Preußen von Berlin nach Muskau abgereist ist und sich von dort in einigen Tagen über Breslau und Oderberg nach Wien begeben wird.

Die neulich gemeldete Verhaftung zweier Postbeamten in Berlin hängt nicht mit dem großen Diebstahl von 20.000 Thalern zusammen, sondern bezieht sich auf einen Diebstahl von 8000 Thlr., der dem Spandauer Postfelleisen zugefügt wurde.

In Berliner Blättern liest das „Fremdenblatt" folgende eigenthümliche Mittheilung: Gestern wurde Seitens der Polizei nach der Nr. 499 der „National-Zeitung" vorigen Jahres und Nr. 250 der „Vossischen Zeitung" v. J. Behufs der Beschlagnahme recherchirt. Was nach Verlauf so langer Zeit Veranlassung zu dieser Maßregel gegeben, ist nicht bekannt; Exemplare wurden von den gesuchten Nummern nicht vorgefunden.

Am 15. d. Abends haben sich in Hannover die Ruhestörungen, entstanden durch Ansammlungen von Leuten, welche im Kreuzkirchthurm ein Gespenst sehen wollten, wiederholt; die Menge mußte, wie die „N. Hann. Ztg." berichtet, durch einige Compagnien Infanterie auseinander getrieben werden.

Aus Weimar, 18. d., wird unter Anderem berichtet: Die deutschen Künstler ziehen massenhaft bei uns ein. Auch Belgien hat mehrere seiner Notabilitäten gesandt, u. A. Sweerts von Antwerpen und den Director der Akademie von Brüssel. Dagegen haben wir das Nichtkommen von Cornelius, ebenso von Kaulbach zu beklagen.

Zu der achten deutschen Künstler-Versammlung, welche am 18. d. in Weimar begann, hatten sich 260 fremde Künstler eingefunden. Die Versammlung wurde im Auftrage des in Frankfurt weilenden Großherzogs durch den geh. Staatsrath Stichling begrüßt. Am Abend des 18. fand ein Fackelzug nach den Dichter-Denkmälern statt.

Die Körnerfeier am 26. Aug. wird, wie man den „D. A. Z." aus Hamburg schreibt, in mehr als 500 Städten Deutschlands begangen. Fast alle schicken Deputationen nach Wöbbelin. Zahllose Kränze zur Grabesschmückung sind eingegangen. Alle Eisenbahnverwaltungen, auch die der sächsischen Staatsbahn, haben die Fahrpreise bis Ludwigslust ermäßigt und freie Rückfahrt zugestanden.

Die im Bernburger officiellen Blatte veröffentlichte Nachricht von dem Hingang des Herzogs erwähnt am Schlusse auch der Herzogin-Mitregentin, appellirt an die Loyalität der Anhalt-Bernburger und bittet am Rande der offenen Gruft, der Segnungen und Wohlthaten, die sie dem Lande gebracht, zu gedenken.

In der auf den 22. Abends eigens anberaumten Sitzung der baierischen Abgeordnetenkammer ist eine Gesinnungsäußerung bezüglich der Reformacte des deutschen Bundes beantragt worden. (s. N. N. von gestern.)

Man schrieb der „Karlsr. Ztg." aus Stuttgart vom 12. August: „Das in Frankfurt beabsichtigte Feuerwerk für den Fürsten-Congreß scheint sehr bedeutend zu werden, da nicht allein hier für 10,000 Fl. alles hier gerade vorräthige Feuerwerk aufgekauft, sondern auch noch weitere 7000 Raketen bei einem hiesigen Feuerwerker bestellt wurden."

Der aus den Tiefen des Bodensees von Hrn. Bauer wieder an das Tageslicht beförderte Dampfer „Ludwig" ist jetzt Eigenthum seines Retters geworden, da Baiern auf die vorbehaltene Ablösung des Schiffes und seines Materials verzichtet hat. Dem Vernehmen nach wird sich eine Actien-Gesellschaft bilden, um das Boot käuflich zu erwerben und für den Hafenort Rorschach eine besondere Dampfschifffahrt zu errichten. Die verrostete und verkrustete Maschine soll wo möglich wieder brauchbar gemacht werden.

Schweiz.

Der Secretär des Kriegs-Commissariats in St. Gallen ist, schreibt der „Bund", mit 17.000 Frs. nicht abgelieferter Gelder nach Amerika durchgebrannt und über den ersten Actuar der Criminal-Commission, ebenfalls wegen unordentlicher Cassaführung, eine Untersuchung verhängt.

Frankreich.

Paris, 21. August. Die Abreise des Kaisers nach Biarritz ist aufgeschoben. Die Gnade Sr. Majestät ist, berichtet der „Moniteur", am 15. August auch den Militär-Sträflingen zu Theil geworden; 505 ist der Rest ihrer Strafzeit erlassen und 325 die Strafzeit verkürzt worden. — Durch den Telegraphen erfolgte die Weisung an den preußischen Gesandten, Grafen von der Goltz, in Baden-Baden zu erscheinen. — Die französische Note an Rußland und wahrscheinlich auch die beigefügte Denkschrift wird morgen oder übermorgen im „Moniteur" erscheinen. — Mehrere Generalraths-Präsidenten sind durch das Circular des Ministers des Innern, das ihnen politische Anspielungen in ihren Reden verbot, unangenehm überrascht worden. — Die Gunst des hiesigen Hofes wird dem Erzbischof von Mexico reiche Früchte bringen; man hat ihm Hoffnungen auf den Cardinalshut gemacht, und dieselben werden wohl nicht unerfüllt bleiben.

Der Kaiser wird nach seiner Rückkehr aus dem Lager von Chalons sich nach Biarritz begeben, wohin auch, wie hiesige Blätter melden, der Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich kommen wird.

Der Wahrspruch des kaiserlichen Staatsrathes ist gegen die sieben Prälaten ausgefallen: ein kaiserliches Decret vom 16. d. M. erklärt das bei den letzten Wahlen von denselben gemeinschaftlich erlassene Schreiben für einen Mißbrauch der Amtsgewalt und bestätigt die Vernichtung dieses Schriftstückes, so wie auch des vom Erzbischofe von Tours an den Cultus-Minister gerichteten Briefes. Der „Moniteur" publicirte gestern den sechs Spalten füllenden Bericht des Staatsrathes Suin und das ausführlich motivirte kaiserliche Decret. Aus dem Suin'schen Berichte geht übrigens hervor, daß die Bischöfe beim Staatsrathe gegen das Verfahren wider sie durchaus kein Vertheidigungsmittel eingelegt, sondern sich ganz passiv verhalten haben. — Aus Chalons vom vorgestrigen Tage meldet der „Moniteur," daß der Kaiser am 18. d. das ganze Lager genau besichtigt und den Gesundheitszustand der Truppen, obschon es doch in voriger Woche so heiß gewesen, ausgezeichnet gefunden habe. Am Abend um 7 Uhr traf im Lager der Fürst zu Hohenzollern nebst Sohn, dem Prinzen Anton, ein, begleitet vom Baron v. Loë, dem Militär-Attaché der preußischen Gesandtschaft. Auch General Hamilton von der englischen Armee, so wie die Marschälle Graf Randon und Herzog von Magenta sind die Gäste des Kaisers, so lange derselbe im Lager bleibt. Die Gesundheit Sr. Majestät ist ausgezeichnet. — Die „Gironde" in Bordeaux hat eine zweite Verwarnung erhalten, weil sie von der Politik des Kaisers gesagt hat, dieselbe „wolle den Krieg um jeden Preis vermeiden und sich mit Wenigem zufrieden geben," und weil sie ihre Leser „glauben zu machen gesucht, die Revue vom 14. August sei nicht wegen der großen Hitze, sondern aus Furcht vor Demonstrationen gegen jene zahme Politik abbestellt worden." — Aus Mexico, 12. Juli, wird über Spanien hieher gemeldet, Cobos und Bevanides hätten in Uebereinstimmung mit Juarez die Absicht, zu fordern, daß Frankreich seine Intervention darauf beschränke, die Bestimmungen des Londoner Vertrages zur Geltung zu bringen.

Ein ehemaliger Gefährte des Kaisers, der ihn als Prätendenten auf seinen Zügen zu begleiten pflegte, Herr Aladenize, ist jüngst gestorben. Wie man hört, hätte er sich in einer Irrenanstalt entleibt. Er hatte inzwischen im Heere gedient und zwei Consulatsposten bekleidet. — Herr Grandguillot ist nun wirklich Gerant des „Constitutionnel" und des „Pays" geworden. Sein Bruder wird sich mit der speciellen Leitung des „Pays" unter der Aufsicht des Hauptgeranten befassen. Als Chefredacteur für den „Constitutionnel" hat Herr Grandguillot Hrn. Paulin Limayrac bestätigt, für das „Pays" aber einen neuen in der Person des Hrn. Sidney-Renouf ernannt. Beinahe das sämmtliche bisherige Redactionspersonal des „Pays", darunter auch Hr. Ulysse Pic, geht ab und wird durch neue Kräfte ersetzt. — Graf Montalembert, die Herren Leopold de Gaillard, Cochin, die P. P. Gratry und Felix, sowie noch einige andere bedeutende Mitglieder der katholischen Welt Frankreichs sind zu dem Congresse in Mecheln abgereist. Msgr. Nardi, der als Bevollmächtigter des Papstes sich gleichfalls dahin begab, reiste mit ihnen.

Der wissenschaftliche Congreß von Frankreich hält seit dem 10. August seine jährliche Zusammenkunft in Chambery. Die Theilnehmer desselben sind am 17. nach dem Mont-Cenis gegangen, um die dortigen Tunnel-Arbeiten, so wie die Alpenflora in näheren Augenschein zu nehmen.

Der bekannte Bandenchef Tristani soll in Marseille, wohin er von Rom aus gebracht worden war, in Freiheit gesetzt worden sein und nächstens nach Spanien abreisen.

Großbritannien.

London, 21. August. Die „Times" hat heute „die große Freude, anzeigen zu können, daß, auf Ihrer Majestät Regierung Wunsch, die Ueberreste des verstorbenen Feldmarschalls Lord Clyde ganz im Stillen in der Westminster-Abtei, anstatt in Kensalgreen, bestattet werden sollen, und daß der Leichenzug am Samstag 11 Uhr Berkeley Square verlassen wird". In allen andern bereits getroffenen Anordnungen wird nichts geändert.

Die Eisenfregatte „Achilles", welche sich rasch ihrer Vollendung nähert, wird auf den Werften von Chatham von der nach ihr zu bauenden Fregatte „Lord Warden" abgelöst werden. Eine dem „Lord Warden" in jeder Hinsicht ähnliche Panzerfregatte hat die Admiralität auf den Werften von Pembroke zu bauen befohlen, und es soll sofort damit begonnen werden. Sie wird den Namen „Lord Clyde" tragen.

Das Fahrzeug, welches den ersten Theil des Kabels für die durch den persischen Meerbusen zu führende Telegraphenleitung an Bord hat, ist von Woolwich abgefahren. Das ganze Kabel, das England mit Indien in Verbindung bringen soll, ist auf 1250 Meilen Länge berechnet und wird in der Fabrik des Herrn W. T. Henley in North Woolwich angefertigt. Fünf große Segelschiffe sollen es nach Bombay bringen und von dort wird es auf Regierungs-Dampfern in den persischen Golf befördert werden. Zu der am vorigen Samstag vollendeten Arbeit, die ersten 175 Meilen an Bord des Marian Moore zu schaffen, waren 3 Wochen erforderlich gewesen.

In Bombay sind genauere Berichte über die Einnahme von Herat und den unmittelbar erfolgten Tod des Dost Mahomed eingetroffen. Herat ist durch Verrath gefallen. Die nächsten Verwandten des Sultans von Herat sind auf Befehl des Sohnes von Dost Mahomed, Mahomed Amin Chan, in Ketten nach Kandahar gebracht worden. Die persischen Truppen stehen, 20,000 Mann stark, in einem Lager bei Kararz, drei Tagemärsche von Herat, und bewachen die Gränze. Man fürchtet, daß die brittische Regierung Veranlassung finden werde, von neuem in Kabul und Kandahar zu interveniren, da der Nachfolger Dost Mahomed's mehrere ehrgeizige Brüder hat, die ihn schwerlich in Ruhe den Thron von Kabul besteigen lassen werden.

Italien.

Ein Telegramm aus Turin erklärt die Nachricht von der Zurückberufung der Gesandten Nigra, Azeglio und Pepoli für unbegründet.

Das Brigantenthum dehnt sich jetzt auch auf das Meer aus. Es treiben sich Piraten in dem adriatischen Meere, an der calabrischen Küste und selbst in den Gewässern der Insel Ischia, wo Prinz Odo, der dritte Sohn Victor Emanuels sich gegenwärtig aufhält, in neuester Zeit herum.

Rußland.

Der „Nord" erfährt aus Petersburg, daß die Nachricht, der wilnaer Murawieff werde den Großfürsten Konstantin in Warschau ersetzen, auf einer Verwechslung beruhe; nicht dem General Michael Murawiew II.

sei dieser Posten angeboten worden, sondern dem General Nikolaus Murawieff, dem „Sieger von Kars"; dieser habe aber „Alters halber" abgelehnt.

Am 17. d. hat Murawieff zwei Polen erschießen lassen, welche des Attentats auf den Adelsmarschall Domejko verdächtig waren. Beide waren Handwerker und wenig über zwanzig Jahre alt, es waren die Gebrüder Joseph und Alexander Rewkowski. Am 17. sollte wie die „Pos. Ztg." weiter aus Warschau meldet, das Urtheil des Nationalgerichts an dem Polizei-Commissar des ersten Viertels, Drozdowicz vollzogen werden. Der Vollstrecker desselben erreichte aber nicht seine Absicht, sondern sein Dolch glitt an einem Panzerhemde ab, das D. aus Vorsicht trägt, und er verwundete ihn nur im Gesicht, um sich der Verfolgung zu entziehen. Die Wunde ist nicht gefährlich. Baron v. Budberg soll sich in Warschau aufhalten und im Schlosse bei Herrn von Tęgoborski wohnen. Der Insurgentenanführer Kruk ist für seinen gelungenen Handstreich bei Zyrzyn von der Nationalregierung zum General ernannt worden.

Die „Ostsee-Zeitung" berichtet aus Warschau, daß das Aufsteigen von Raketen in der Nacht vom 4. zum 5. d. in Warschau nur eine Kriegslist war. Während die Russen nach dem Südtheile der Stadt eilten, verließen im Nordwesten und von Praga an einige Hundert Insurgenten die Stadt, um diejenigen zu ersetzen welche auf einige Tage zum Ausruhen nach Warschau bei hellem Tage heimkehrten. Seit Mgr. Feliński von Gatschina nach Jar slaw deportirt worden ist, hat man in Warschau noch keine authentische Nachricht von ihm erhalten; ihm scheint demnach jeder Verkehr abgeschnitten zu sein.

Aus Warschau wird der „Gaz. nar." geschrieben, daß die vom Papst ernannten Bischöfe Popiel und Lubieński sich bei der Nationalregierung verwendeten, sie möge das Verbot, sie zu Bischöfen zu consecriren und in den Diöcesen zu installiren, zurückziehen. Die Nationalregierung soll ihre Bitte abgelehnt und beschlossen haben, keine Ernennung von Bischöfen, die nicht von ihr vorgeschlagen sind, anzuerkennen, käme sie auch vom h. Vater.

Die „Schles. Ztg." behauptet, nach genauer Untersuchung habe sich herausgestellt, daß es Diebe waren, die die Wichert'sche Familie ermordeten. Einen der Thäter, einen Hausknecht, habe man bereits festgenommen.

Der „Danz. Ztg." geht die Mittheilung zu, daß in Włocławek am 17. d. der Ober-Ingenieur Milszarski, welcher in Kutno stationirt und Eisenbahnbeamter war, ebenso am 18. fünf Personen, einige von ihnen waren auch Beamte an der Eisenbahn Thorn-Warschau, also im Ganzen 6 Personen nach kriegsrechtlichem Urtheil erschossen worden sind.

Ueber die letzten Gefechte in der Gegend von Pultusk berichtet nach dem „Czas" die „Schl. Ztg.," daß in der letzten Woche Jasiński, von überwiegenden russischen Streitkräften angegriffen, sich mit seiner Abtheilung glücklich zurückzuziehen wußte. Einen schmerzlichen Verlust erlitten die Polen durch den Tod des erst vor wenigen Monaten aus dem russischen Dienst zu ihnen übergegangenen Offiziers Rynarzewski. Das Gerücht von Jasiński's Abreise nach dem Auslande war irrig. — Es heißt in der „Ostsee-Zeitung, daß von Wilna die dort dem General Murawieff entbehrlichen 10.000 Mann Truppen auch in Warschau eintreffen sollen.

Ein Correspondent der „Kronika" schreibt aus Lublin vom 15. d., daß die Russen dort in diesen Tagen einen Aufstand erwarten, um 9 Uhr ließen sie in der Stadt die Thore sperren und um die Stadt ziehen Patrouillen. Am 12. d. marschirten durch die Stadt Piaski (3 Meilen von Lublin) auf 300 Wagen die Abtheilungen unter Ćwiek und Eminowicz. Krysiński stand einige Tage früher 4 Meilen von Lublin; zu ihm sollen viele Freiwillige, besonders Bauern aus Podlachien stoßen; in Kurzem kann seine Abtheilung 800 gut bewaffneter Leute zählen. — Im Kalischer Kreis bis zur Gränze des Krakauischen recrutirt Taczanowski, so am 15. d. in Mstow (1 Meile von Czenstochau) — eine Abtheilung von 400 Cavalleristen stand bei Kłomnice — in Ozorkow nahm er 120 Rekruten.

Ueber das Gefecht bei Glanów bringt auch der „Czas" einen (zwar anscheinend parteiisch gefärbten) detaillirten Bericht. Diesem zufolge hat die über Szyce gekommene Abtheilung nach 20stündigem Marsche in Glanow Halt gemacht. Kaum hatten die Insurgenten eine Stunde gerastet, als man ihnen die Annäherung der Russen meldete. Eine Colonne kam von Olkusz, die andere von Miechów. Nebstdem kam auch die bei Skala in ein Treffen verwickelt gewesene Rotte zum Vorschein. Die Tirailleure und Dragoner eröffneten von rechts und links das Feuer und als der polnische Anführer bemerkte, daß Glanow selbst, wo außer dem gemauerten Hof alle andern Gebäude von Holz waren, kein geeigneter Vertheidigungspunct sei, warf er sich mit seiner Abtheilung rechts auf die bewaldete Anhöhe von Ibramowice und hoffte dadurch die Vereinigung der aus Olkusz und Miechow kommenden Colonnen zu verhindern. Durch die Evolution sah sich ein Unteranführer der Insurgenten mit seinen Tirailleuren abgeschnitten, schlug sich aber durch und besetzte den Hof von Glanow, der dann der Schauplatz eines hartnäckigen Kampfes wurde. Ein anderer Unteranführer postirte sich zugleich mit einem Theile des polnischen Corps am Saume des westlich gelegenen Waldes, um die Olkuszer Colonne aufzuhalten, während eine andere Abtheilung gegen die Miechower Colonne marschirte. Während die russischen Soldaten vor Miechow ausstiegen — denn sie waren auf Wagen gekommen — wurden Einige getödtet, aber die Truppe ordnete sich bald und griff in der Stärke von 4 Rotten, unterstützt von Dragonern und Kosaken von zwei Seiten, die am Walde postirten Insurgenten an. General Szachowskoj, der aus Olkusz gekommen war, commandirte selbst. Der Kampf dauerte drei Stunden. Man schlug sich beiderseits mit Tapferkeit und unter bedeutenden Verlusten. Endlich warf sich die eine Abtheilung der Insurgenten, welche noch 140 Mann hatte, in den dichten Wald, die andere, 50 Mann zählend, suchte im freien Felde nach Wielmoża durchzukommen, letztere fortwährend von Dragonern bedrängt, und sie entkamen endlich in die Wälder von Piaskowa Skala. Die nach Ibramowice vorgedrungene Abtheilung vereinigte sich unter dem Schutze der Nacht mit Chmieliński. So schreibt nach dem „Czas" die „G. C."

Der „Goniec" (vom 22. d.) bringt eine Uebersicht der Insurgenten-Abtheilungen, die im Lubliner Gouvernement und den angränzenden Wojwodschaften operiren. Im Westen des Lublinischen stehen Schaaren unter Grzymała, Wierzbicki, Lutyński, Krysiński, Jarosiński und Zieliński; im Südwesten, bei Chełm: Rucki, Eminowicz und Ćwiek. Das Obercommando über diese Abtheilungen führt Oberst Kruk. Im Norden dieses Gouvernements, im Płocker G. stehen Jasiński, Tyczko und ein dritter Anführer unbekannten Namens. Dazu kommt die Abtheilung Navoni's in der Gegend von Mława. Im Süden, im Augustow'schen ist Wawer thätig, der sich öfter mit den anderen Abtheilungen einigt. Mitten im Augustow'schen befinden sich zwei kleine Schaaren unter unbekannten Anführern, im Norden operiren 6 Abtheilungen unter Kołysko, Sędyk, Lubicz, Rudowski und Ostrog. Die Gesammtmacht der Insurgenten im Augustower Gouv. beträgt im Allgemeinen 2000 Mann unter dem Hauptanführer Wawer. Von der nordwestlichen Seite lehnen sich an das Centrum der Insurgentenschaaren im Lublinischen die Abtheilung Raczkowski's und eine zweite, die früher unter Commando Callier's stand, in einer Stärke von 800 Mann.

Türei.

Die letzte Veränderung im türkischen Ministerium hat, nach einer Marseiller Depesche, zur Folge gehabt, daß Fuad Pascha's Feinde nunmehr machtlos sind und die Neutralität der Türkei gesichert ist. Für gewisse Fälle will aber Sir H. Bulwer von dieser Neutralität nichts wissen.

Der italienische Gesandte in Constantinopel hat an den österreichischen Internuntius einen Protest gelangen lassen, angeblich, weil letzterer die diplomatische Thätigkeit des ersteren zu beschränken versuchte, und sich darin auf den 7. Art. des Pariser Vertrages berufen, der das Recht Italiens, an allen Conferenzen Theil zu nehmen, anerkennt.

Amerika.

Der Newyork-Herald meldet: Es geht das Gerücht, der amerikanische Gesandte in St. Petersburg, Cassius Clay habe einen Vertrag mit Rußland für den Fall eines Krieges unterzeichnet. Amerika würde an Frankreich und England den Krieg erklären. Man versichert, General Meade werde durch Grant ersetzt werden. In Washington hat ein Meeting der hervorragendsten Republikaner auf Grundlage des Gerüchtes stattgefunden, daß die Conföderirten angeboten hätten zur Union zurückzukehren, wenn ihnen annehmbare Bedingungen gestellt würden. Lincoln würde von Frankreich verlangen, das Project einer Monarchie in Mexico aufzugeben.

Der in Richmond erscheinende Examiner hält es für den festen Entschluß der englischen Regierung wie des englischen Volkes, sich auf nichts einzulassen was dazu führen könnte, den Krieg zu verkürzen oder den Süden zu unterstützen oder England selbst in einen Streit mit den Vereinigten Staaten zu verwickeln! Der Süden hat keinen schlimmern Feind als die britische Regierung. Nicht als ob diese Regierung etwa dem Norden freundlich gesinnt wäre, sie haßt vielmehr das ganze amerikanische Volk und mit all ihren diplomatischen Künsten steuert sie nur auf das eine Ziel los, durch Vereitelung der etwa von andern Nationen beabsichtigten Interventionspläne den Krieg in die Länge zu ziehen. Was jedoch eine Einmischung von Seiten Frankreichs betrifft so glaubt das genannte Blatt, durch die Besitznahme von Mexico werde sich der Kaiser Napoleon zur Intervention gezwungen sehen, sobald sich herausstelle daß die südliche Conföderation ohne einen solchen Act in Ihrer Existenz bedroht sei; denn von dem Tage an, wo die Unterjochung des Südens durchgeführt, die Macht der Vereinigten Staaten wider aufgerichtet sei, lasse sich die Krone Mexico's nicht mehr halten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 25. August.

†† „Czas" und „Kronika" berichteten, daß am 20. d. M. ein junger Mann von dem ihn verhaftenden Polizeisoldaten einen Bayonnetstich erhielt, in Folge dessen er ohnmächtig wurde und zu Wagen weiter geschafft werden mußte. Wir können diese Notiz dahin vervollständigen, daß derselbe Verwundete am Abend des folgenden Tages am 21. d. sich bereits so kräftig fühlte, daß er aus dem Spitale flüchtig wurde.

* Im Laufe dieser Woche werden im hiesigen k. k. Strafgerichte nachstehende Schlußverhandlungen stattfinden: Mittwoch, 26 d., gegen Herrn Joseph Pawłucki (Störung der öffentlichen Ruhe), Freitag, 28. d., gegen H. Stanislaus Kraus (Majestätsbeleidigung). Außerdem Donnerstag, 27. d., gegen Egidius Faßler (öffentliche Gewaltthätigkeit); Blasius Hannsz (Diebstahl); Marianna Wypartowicz (Theilnahme am Diebstahl); Leon Zapałowicz (Veruntreuung); Constantin Weisła (schwere körperliche Verletzung); Freitag, 28. d., gegen Thekla Siwkowa (Diebstahl) und Josef Weinig (Diebstahl).

α Die früher angekündigte Benefiz-Vorstellung des beliebten Komikers Herrn Paulmann wird heute in der Arena stattfinden.

* Die Erben des Hrn. Adalbert Majer, gewesenen Präses des Krakauer Tribunals, haben, wie „Czas" erfährt, eine Sammlung juridischer und administrativer Schriften von 226 Bänden und 67 Heften der Handbibliothek für Juristen der Jagiellonischen Universität geschenkt.

* Die Freitags-Nummer der „Gaz. nar." ist mit Beschlag belegt worden.

* Am 22. d. zeigten sich in Lemberg, wie „Gaz. narod." berichtet, Heuschrecken, die wahrscheinlich durch den Sturm dahin verschlagen wurden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Das Petroleum dient auch zum Conserviren des Holzes, welches, nach dem bekannten Verfahren damit imprägnirt, eine sehr lange Haltbarkeit erhält.

Breslau, 24 August. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 64 — 75. Gelber 65 — 73. Roggen 47 — 52. Gerste 36 — 41. Hafer 27 — 33. Erbsen 50 — 56. — Winterrüpsen per 150 Pfund Brutto: 212 bis 231. — Sommerrüpsen per 150 Pfund Brutto: — — —. Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89¼ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 8—16 Thlr. Weißer von 14—19 Thlr.

Rzeszow, 23. August. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 3.40½ — Korn 2.10 — Gerste 1.67½ — Hafer 1.57½ — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.25 — Erdäpfel 1.40 — Eine Klafter hartes Holz 8.70 — weiches 6.— — Ein Zentner Futter-Klee - -.— — Ein Zentner Heu 1.90 — Stroh 1.— fl. österr. Währ.

Tarnow, 23. Aug. Marktpreise in öst. Währ: Ein Metzen Weizen 3.65½ — Roggen 2.27 — Gerste 2.— — Hafer 1.85 Erbsen 4.— — Bohnen 2.20 — Hirse 2.15 — Buchweizen 2.20 — Kukurutz 3.— — Erdäpfel 1.20. — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25. — Ein Zentner Futterklee 1.30 — Heu 1.20 — Stroh 1.— fl.

Rozwadow, 20. Aug. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 3.36 — Roggen 2.— Gerste 1.60 — — Hafer 1.60 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz .— — Erdäpfel —.— — 1 Klafter hartes Holz 5.50 — weiches 4.20 — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 2.— — Stroh 1.20.

Wadowice, 20. August. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. öst. W.): Ein Metzen Weizen 4.27 — Roggen 2 93 — Gerste 2.15 — Hafer 1.97½ — Erbsen —.— Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.60 — Eine Klafter hartes Holz 6.—, weiches 4.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.90 — Sroh —.60.

Lemberg, 21. August. (L. Z.) Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: Ein Metzen Weizen (82 Pfd.) 3.14 — Korn (79 Pfund) 1.66 — Gerste (68 Pfund) 1.35 — Hafer (50 Pfund) 1.27 — Haiden 2.23 — Erdäpfel 59 kr. — Ein Zentner Heu 1.26 fl. — Schabstroh 83 kr. — Eine Klafter Buchenholz 9 fl. 25 kr., Kieferholz —.— fl. — Die Preise im Kleinen: Ein Becher Weizengraupen 9 kr. Gerstengraupen 4 kr., Hirsegraupen 6 kr., Haidengraupen 4½ kr.; 1 Pfund Weizenmehl 6 kr., Kornmehl 5 kr., Bütter 52 kr., Schweinschmalz 40 kr., Unschlitt 21 kr.; — 1 Maß doppeltes Bier 22 kr., einfaches 20 kr.; unter 18° Branntwein 90 kr., 15° roher gemeiner ohne Steuer 48 kr.

Lemberg, 22. August. Holländer Dukaten 5.22 Geld 5.30½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.25 Geld, 5.32 W. — Russischer halber Imperial 9.08 G., 9.18 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.75 G., 1.77 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.66 G., 1.68 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr Währ. ohne Coup. 75.18 G., 75.85 W. Galizische Pfandbrief-e in Conv.-Mze. ohne C. 78.95 G. 79.65 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.80 G. 74.53 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.78 G. 82.50 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 201.— G. 203 25 W.

Krakauer Cours am 24. August. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107½ verlangt. fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 393 verl., 387 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 90⅓ verl., 89½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111¾ verl., 110¾ bez. Russische Imperials fl. 9.17 verl., fl. 9.03 bez. — Napoleond'ors 9.— verl., 8.88 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.36 verl., 5.26 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.36 verl., 5.26 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 98¾ verl., 98 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76½ verl., 75½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80½ verl., 79½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 75¾ verl., 74¾ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. W. 82⅓ ver., 81⅛ bez. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währ. 204½ verl., 202½ bezahlt.

Lemberger Lotto-Ziehung am 22. August.

22 51 26 88 89

Nächste Ziehungen am 2. und 12. September.

Neueste Nachrichten.

Wie uns gemeldet wird, sind seit dem 22. August Warschauer Personenzüge wegen erneuerter Communications-Störungen in Maczki nicht eingetroffen. Mehre Eisenbahnbrücken, die erste bei Kłomnica (erste Station nördlich von Czenstochau), und an mehreren Stellen die Telegraphenleitung sind von den Insurgenten zerstört worden.

† Von der Gränze wird berichtet, daß am 21. d. gegen 4 Uhr früh in dem im Königreiche Polen dicht an der Gränze gelegenen Dorfe Kończyce 3 Grundwirthe aus Dziekanowice mit einem 2spännigen Wagen auf dem sich 60 Stück gezogene Gewehre, 14 Sattelpistolen und 30 Kavalleriesäbel befanden durch russ. Militärpatrouille angehalten wurden. — Einer der Grundwirthe entsprang, die anderen zwei und die Ladung wurden nach Michałowice abgestellt. Dieser Transport soll nach Książ in Russisch-Polen bestimmt gewesen sein.

Die wichtigste Nachricht vom polnischen Kriegsschauplatze, sagt „Czas", ist die (zwar ungenaue) Mittheilung, daß im Sandomir'schen in der Gegend von Jedlna die Landleute schaarenweise an dem Kampfe theilgenommen. — Aus Kielce wird dem „Czas" geschrieben, daß Czengiery mit einem Theil der Besatzung in die jenseitigen Kreise des Radomer Gouvernements ausrückte, wahrscheinlich sei eben dahin auch ein Theil der russischen Besatzung aus Radom marschirt, wenn sie nicht bereits früher ins Lublinische gegangen, wo die Russen ansehnliche Streitkräfte sammeln.

Frankfurt, 22. August. Die Fürstenconferenz wurde um 11. Uhr eröffnet. Es werden entscheidende wenigstens wichtige Schlußfassungen erwartet. Die zahlreich circulirenden Gerüchte über Veränderungen der Reformacte sind insgesammt unverbürgt. Der Kaiser hat gestern nicht in Johannisberg übernachtet, wie die „Europe" meldete, sondern ist Abends zurückgekehrt. In Mainz wurde der Kaiser glänzend und herzlichst begrüßt.

Frankfurt, 23. August. Morgens 8 Uhr hörten Se. Majestät eine stille Messe im Dom und begaben Sich gegen 3 Uhr Nachmittags zu dem zunächst der Mainzer Warte stattgehabten Pferderennen, von wo Se. Majestät gegen 6 Uhr zum Diner zurückkehrten. Der übrige Theil des Tages war den Geschäften gewidmet.

Frankfurt, 23. August. Heute war Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser, zu welchem Lord Clarendon, Baron Bethmann und Baron Rothschild geladen waren. Die „Correspondenz Buddeus" schreibt, die größeren deutschen Souveraine, Könige und Großherzoge seien fortwährend mit gleicher Wärme dem Reformwerk zugethan; die Abneigung Badens, welche sich auszusprechen scheine, sei durch die Abwesenheit Roggenbachs motivirt. Dasselbe Organ bezeichnet die Haltung und Aussprüche des Abgeordnetentages als immerhin beziehungsweise erfreulich. — Das gestrige Ballfest bei Herrn v. Bethmann ist überaus glänzend ausgefallen. Se. Majestät der Kaiser erschienen nach 9 Uhr und ließen sich mehrere Notabilitäten und Damen vorstellen. Die meisten der hier anwesenden Könige und Fürsten waren gleichfalls erschienen; die Unterhaltung war animirt.

Das heutige „Frankfurter Journal" bringt eine Depesche v. Bismarcks aus Gastein, 14. August, an Baron Werther in Wien, deren Authenticität zu bezweifeln kein Grund vorhanden sei. Alle Vorgänge bezüglich der Einladung an Preußen sind darin im Detail erzählt. Am 7. August sei dem Könige ein kaiserliches Handschreiben überreicht worden, worin wegen der Badekur des Königs die Entsendung eines königlichen Prinzen vorgeschlagen wurde, nachdem der König schon früher mündlich dem Kaiser erklärt, vor 1. October könne ein Fürstencongreß kaum bewerkstelligt werden. Ein königliches Handschreiben vom 7. August lehnte sofort die Entsendung eines Prinzen ab. Weiter schreibt Herr v. Bismarck, solche Reformvorschläge dürften nicht einseitig vorbereitet und in überraschender Weise bis zum Stadium schleuniger Beschlußfassung gefördert werden; er hält es der Würde des Königs nicht entsprechend, sich nach Frankfurt zur Entgegennahme von Vorschlägen zu begeben, worüber Preußen nicht früher gehört worden; Ministerialverhandlungen müßten vorhergehen. Die königliche Regierung habe den Moment zu einer Initiative in Reformangelegenheiten für nicht geeignet gehalten; sollte sie gleichwohl veranlaßt werden sich darüber auszusprechen, so könnte sie nur in einer, nach Verhältniß der Volkszahl der Einzelstaaten, aus directen Wahlen hervorgehenden Volksvertretung mit beschließender Mitwirkung in Bundesangelegenheiten eine geeignete Grundlage erkennen.

„Europe" veröffentlicht folgende Mittheilung: Nächsten Donnerstag werde die Rückäußerung Dänemarks über den Bundesbeschluß vom 9. Juli an den Bundestag erfolgen, besagend: Dänemark könne dem Verlangen des Bundestages nicht entsprechen, werde die Bekanntmachung vom 30. März aufrecht erhalten und eine Bundesexecution als feindselig gegen die Würde der Krone und die Existenz der dänischen Monarchie betrachten. „Europe" versichert, die Grundzüge eines Defensiv- und Offensivvertrages zwischen Dänemark und Schweden seien bereits verabredet. Die Bundesexecution wäre das Signal für den Einmarsch schwedischer Truppen in Dänemark.

Frankfurt, 24. August. Die vierte Fürstenconferenz findet heute um 11 Uhr statt. In derselben wird eine endgiltige Verständigung bezüglich der Directorialfrage erwartet.

Die „Süddeutsche Ztg." theilt unter Vorbehalt mit, daß 7 Directoren bestellt werden sollen; zwei Plätze hätten Sachsen, Hannover und Württemberg alternirend und zwei Plätze hätten die kleinen Staaten durch Wahl zu bestellen. Ferner sei Geneigtheit vorhanden, 2 Drittel Parlamentssitze durch directe Wahlen besetzen zu lassen.

Hermanstadt, 23. August. Landtagswahlen: Wiedergewählt wurden: In Olahfalu Johann v. Gal; in Maros-Vasarhely Dominik Graf Teleki und Albert Baron Banffy; in Udvarhely Johann Boer; in Kolos Bela Graf Banffy; in György Szt. Miklos Georg Ferencz; in Deva Johann Budola; in Banffy-Hunyad Karl Zeyk; in der Haromszek, und zwar im Filialstuhl Kezdi: Emerich Graf Miko; im Filialstuhl Orbai: Gregor v. Thury; und im Filialstuhl Szeps: Dionys Graf Kalnoky.

Berlin, 23. August. Die „Börs. Z." berichtet aus Myslowitz vom 22., daß die Eisenbahnverbindung zwischen Warschau und Ząbkowice nahe an der preußischen Gränze unterbrochen ist. Die Insurgenten zerstörten 16 Brücken und die Telegraphenverbindung.

Kiel, 23. August. Das Spruchcollegium der hiesigen Universität hat über den Verfassungsconflict zwischen der deutschen Majorität der Schleswig'schen Ständeversammlung und dem Regierungscommissär ein Rechtsgutachten abgegeben, wornach der letztere nicht befugt gewesen sei, der Ständeversammlung die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahlen zu verwehren.

* Herrn J. v.* in Krakau. Das uns zugeschickte Gedicht kann nur als Inserat aufgenommen werden. Wollen Sie darüber verfügen. Die Red.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Vom 24. August.

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.70 — 5 pCt. National-Anlehen 82.30 — Bankactien 793 — Creditactien 191.40. — 60ger Anlehens-Lose 101.30.

Wechsel. Silber 111.25 — London 112.— — K. k. Münz-Dukaten 5.33.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek**.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 24. August.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Karl Graf Mielczewski, aus Posen. Peter Mayzl, aus Zagorze. Johann Różańki, aus Mysłowice. Johann Lemański und Franz Słomski, aus Śledziejowice.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Roman Tuszowski, nach Polen. Victor Skibniewski und Wenzel Czosnowski, nach Lemberg.

Amtsblatt.

Kundmachung. (657. 1-3)

Erkenntniß.

Ueber die Berufung der k. k. Staatsanwaltschaft wider den vom k. k. Landes- als Strafgericht zu Krakau am 10. August 1863 Z. 8915, gefaßten Beschluß, womit dieselbe mit ihrem Begehren um ein Verbots-Erkenntniß bezüglich der Druckschrift: „Głos wołającego kapłana na puszczy", wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 lit. a. und b. des St. G. die weitere Verbreitung nach §. 36 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862 verbietet.

Dieses Erkenntniß ist nach §. 16 des Gesetzes über das Strafverfahren in Preßsachen öffentlich anzuschlagen und durch das Amtsblatt kundzumachen.

Krakau, am 10. August 1863.

Kundmachung. (665. 1-3)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen zu Lemberg hat kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt erkannt:

Daß der Inhalt der in Lemberg im Jahre 1862 erschienenen Druckschriften: a) „Kłosy ojczyste. Poezye Franciszka Waligórskiego. Lwów 1862, z drukarni E. Winiarza." b) „Co tam słychać w świecie (Szczo czuwaty w świti?) Lwów 1862, z drukarni E Winiarza" und zwar die erstere Inzichten des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 lit. a St. G. die zweite Inzichten desselben Verbrechens dann des Vergehens nach §. 305 St G. enthalten, demnach deren Verbreitung im Kaiserthume Oesterreich im Grunde §. 15 des Preßverfahrens verboten werde.

Lemberg, am 12. August 1863.

Kundmachung. (664. 1)

Druckschriften-Verbote.

Das kais. kön. Landes- als Preßgericht in Venedig hat Kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft daselbst erkannt, daß der Inhalt der nachangeführten Druckschriften, die nebenbezeichneten Verbrechen, beziehungsweise Vergehen begründe und verbindet hiemit nach §. 36 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862 das Verbot ihrer weiteren Verbreitung.

Gianetto, opera, che in Firenze ottenne il premio promesso al più bel libro di lettura ad uso dei fanciulli e del popolo e che è adottato come premio nelle scuole elementari ecc. ecc. di L. A. Parravicini ecc. ecc. Edizione IV. Milanese XLVIII. Originale italiana nuovamente ordinata ed accresciuta dall' Autore ecc. ecc. Volume III. Milano, presso Carlo Turati, editore. 1862. — Wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe §. 65 lit. a. und Vergehen der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche §. 303 St. G. (Erkenntniß vom 12. August 1863, N. 8364. Im Nachhange zum Erkenntnisse vom 28. Juli d. J. Nr. 8364).

Puntata Nr. 212 Martedi 4 Agosto 1863 del giornale quotidiano: „La Stampa" che esce a Torino e rispettivamente la lettera ddo. Caprera 24 Luglio 1863 di G. Garibaldi al Comitato di azione Veneto. — Wegen Verbrechen des Hochverrathes §. 58 lit. c., St. G. (Erkenntniß vom 12. August 1863, Nr. 8947).

Puntata Nr. 212 Lunedi 3 Agosto 1863 del periodico politico: „La Discussione, piccolo corriere d'Italia" che giornalmente esce a Torino e rispettivamente la lettera ddo. Caprera 24 Luglio 1863 di G. Garibaldi al Comitato d'azione veneto. — Wegen Verbrechen des Hochverrathes §. 58 lit. c. St. G. (Erkenntniß vom 12. August 1863, N. 8948).

Opere di Giovanni Berchet edite ed inedite pubblicate da Francesco Cusani. Milano, Pirotta e Comp. 1863. — Wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe §. 65 lit. a. St. G. (Erkenntniß vom 12. August 1863, N. 5618. Im Nachhange zu dem Erkenntnisse vom 27. Mai d. J. Nr. 5618.).

Nr. 20047. **Kundmachung.** (663. 1-2)

Im Grunde Erlasses des hohen k. k. Finanz-Ministeriums vom 1. August 1863, Z. 37053/804 wird bei der im Zuge der Karpathen-Hauptstraße bestehenden Wegmauthstation in Pietrzykowice — wo bisher eine Wegmaut für eine Meile besteht, die Wegmautgebühr nach dem Maßstabe von zwei Meilen eingehoben werden. Dies wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diese Maßregel vom 1. November 1863 augefangen, in Wirksamkeit tritt.

Krakau, am 10. August 1863.

Nr. 233/863. **Kundmachung.** (647. 3)

Im Zwecke der Sicherstellung des Bedarfs an Kanzleimaterialien- und Hausbeleuchtungs-Erfordernissen der Krakauer k. k. Staatsbuchhaltung für die Periode vom 1. November 1863 bis letzten Dezember 1864 werden im Auftrage der hohen k. k. Obersten Rechnungs-Controls-Behörde vom 22. Juli 1863 Nr. 4381/410 schriftliche Offerte bis einschließig des 6. September 1863 entgegengenommen, welche bei der Manipulations-Abtheilung der k. k. Staatsbuchhaltung einzureichen sind, wozu die Unternehmungslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungsbedingnisse, Lieferungssorten und Fiscalpreise bei der obbenannten Manipulations-Abtheilung an jedem Montag, Mittwoch und Freitage von 10 bis 12 Uhr Vor- und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden können, und daß den wohlversiegelten schriftlichen Offerten das Vadium von 200 fl. öst. W. im Baren oder in Staatspapieren nach dem Curswerthe beizuschließen, ferners, daß auf der schriftlichen Offerte der Name, Stand und Wohnort des Offerenten, dann die Bezeichnung der Lieferung, für welche dieselbe zu gelten hat, ersichtlich zu machen ist.

Vom Amtsvorstande der k. k. Staatsbuchhaltung.

Krakau, am 15. August 1863.

N. 8410. **Kundmachung.** (651. 3)

Behufs Verpachtung des Bezugs der Fleischverzehrungssteuer in dem aus 60 Ortschaften gebildeten Pachtbezirke Gorlice auf die Zeit vom 1. November 1863 bis 31ten Dezember 1864, oder 1865; 1866; wird hieramts am 31. d. M. Nachmittags eine öffentliche Licitation abgehalten werden.

Der Ausrufspreis ist der Betrag pr. 2550 fl. jährlich resp. auf 14 Monate 2975 fl.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neu-Sandec, am 11. August 1863.

Z. 7858. **Ankündigung.** (652. 3)

Von der Wadowicer k. k. Kreisbehörde wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur gemeinschaftlichen Verpachtung der Oświęcimer städtischen und Vorstadt Podzamczer herrschaftlichen Propinations-Gerechtsamen auf die Zeit vom 1. November 1863 bis dahin 1866 die dritte öffentliche Licitationsverhandlung am 9. September 1863 um 9 Uhr Vormittags in der Oświęcimer Magistratskanzlei abgehalten werden wird, nachdem die mit der Kundmachung vom 9. Juli 1863 Z. 6691 zu diesem Behufe ausgeschriebene zweite Licitationsverhandlung auch ohne Erfolg verblieb.

Der Fiscalpreis beträgt jährlich 5832 fl. öst. Währ., wovon 10% als Vadium vor Beginn der Licitation zu Handen der Licitationscommission zu erlegen sind.

Pachtlustige werden demnach zu dieser Licitationsverhandlung mit dem Beifügen eingeladen, daß auch schriftliche Anbote angenommen werden, diese müssen aber vorschriftsmäßig ausgefertigt und mit dem obenangedeuteten Vadium versehen sein und der Licitationscommission bis 5 Uhr Nachmittag übergeben werden.

K. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 10. August 1863.

Z. 12797/63.

Kundmachung. (662. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau wird zur Lieferung nachstehend verzeichneter Papiergattungen und Mengen für den Bedarf der leitenden Finanzbehörden und der unterstehenden Aemter und Organe während der **vierzehn Monate vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864** die Concurrenzverhandlung hiermit ausgeschrieben.

Unternehmungslustige haben ihre schriftlichen Anbote versiegelt, unter Beibringung von 4 Musterbögen von jeder zur Lieferung declarirten Papiergattung, und bei Anschluß des mit **fünf Procent** des angebotenen Preises berechneten Angeldes, oder bei legaler Nachweisung, daß letzteres zu diesem Behufe bei einer Aerarialcasse erlegt wurde, bis einschließig 4. September 1863 bei dem Präsidium dieser Finanz-Landes-Direction unter der Aufschrift: **Anboth für die Papierlieferung auf die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864** einzubringen.

Die zu liefernden Papiergattungen und deren beiläufige Mengen sind, und zwar:

Post-Nro.	Gattung des Papieres	Erforderniß Maschinen-Papier	Format Höhe	Format Breite
		Rieß	Wiener-Zoll	
1	Klein-Koncept	1690	13½	17
2	Groß- „	1635	15	18½
3	Klein-Median-Concept	634	16½	22
4	Groß- „ „	163	17	23
5	Klein-Regal- „	152	18½	24
6	Imperial- „	22	21½	29
7	Klein-Kanzlei	488	13½	17
8	Groß-Kanzlei	64	15	18½
9	Klein-Median-Kanzlei	3	16½	22
10	Groß- „ „	5	17	23
11	„ Regal „	2	19	26
12	Klein fein Post	22	13½	17
13	Klein Packpapier	70	18½	24
14	Groß „	90	21	30
15	Couvert-Papier	95	15	18½
16	Fließ-Papier	6	15	18½
17	Median-Format Postdruckpapier	10	17	22

Die näheren Lieferungsbedingnisse können bei dem Oekonomate der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau (Aerarialgebäude am Stradom N. 9) in den üblichen Amtsstunden eingesehen werden.

Von der Direction der k. k. Schatzkammer.

Krakau, am 14 August 1863.

Obwieszczenie.

W celu zabezpieczenia dostawy papiéru w gatunkach niżej wymienionych dla użytku c. k. krajowéj Dyrekcyi skarbowéj w Krakowie i podwładnych urzędów i organów na czas od 1 Października 1863 r. aż do końca Grudnia 1864 r. rozpisuje się publiczną licytacyę za pomocą ofert pisemnych. Oferty te zawierać mają próby po 4 arkusze każdego gatunku papiéru którego dostawę objąć zamierza się, potem wadyum wynoszące 5 odsetków ogólnéj wartości zamierzonéj odstawy lub wykaz, że takowe wadyum w ces. król. kasie złożone zostało; winno być należycie podpisane, opieczętowane, i najdaléj do 4go Września 1863 r. podane do prezydyum c. k. krajowéj dyrekcyi skarbowéj w Krakowie pod napisem: „Oferta w celu objęcia dostawy papieru na czas od 1 Października 1863 aż do końca Grudnia 1864 r.

Dostawa papieru tyczy się następujących gatunków:

Numer	Nazwa gatunków papiéru	Domniemana ilość maszynow. papieru	formatu długość	formatu szerokość
		r y z	wied. cali	
	Papier do pisania			
1	konceptowy w małym formacie	1690	13½	17
2	„ „ w dużym „	1635	15	18½
3	„ „ medyan mały	634	16½	22
4	„ „ „ duży	163	17	23
5	„ „ rygałowy mały	152	18½	24
6	„ „ imperyałowy	22	21½	29
7	„ kancelaryjny w małym formacie	488	13¼	17
8	„ „ w dużym „	64	15	18½
9	„ „ medyan mały	3	16½	22
10	„ „ „ duży	5	17	23
11	„ „ rygałowy mały	2	19	26
12	„ pocztowy mały .	22	13½	17
13	„ do pakowania w małym form.	70	18½	24
14	„ „ „ w dużym „	90	21	30
15	„ „ kuwertów . .	95	15	18½
16	„ bibułowy . .	6	15	18½
17	„ drukowy poczt. medyan mały	10	17	22

Bliższe szczegóły warunków licytacyjnych mogą być przejrzane w zwykłych godzinach urzędowych w kancelaryi c. k. Ekonomatu krajowego (w dolnéj części domu rządowego na Stradomiu N. 9)

Z c. k. Dyrekcyi krajowéj Skarbu.

Kraków dnia 14go Sierpnia 1863.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
24	2	329''' 98	+13°0	67	West schwach	trübe		+7°3	+13°5
	10	29 91	11°9	89	„	„	Regen		
25	6	29 80	11°2	89	„ still	„	Nebel		

Auction von Gruben-Maschinen.

Eine 50pferdige **Hochdruck-Wasserhaltungs-Dampfmaschine** mit 36 Zoll Cylinder-Durchmesser 6 Fuß Hub, 21⅔ Fuß Balancir-Länge nebst 3 Cornvaller Dampfkessel, 20 Fuß lang, 5½ Fuß Durchmesser, Feuerrohr 3¼ Fuß Durchmesser, mit completter Armatur und Dampfpumpe. Ferner eine 5pferdige Fördermaschine mit 2 Cylindern, Seiltrommel und Bandeisen-Seil, sollen **Montag, den 7. September d. J., Nachmittags 2 Uhr**, auf der Georg-Grube bei Kattowitz in Oberschlesien versteigert werden. Die Maschinen und Kessel sind betriebsfähig, noch nicht demontirt und in der Ruffer'schen Maschinenbau-Anstalt zu Breslau rebaut. Nähere Auskunft und Zeichnungen sind zu erhalten bei Ingenieur E. Nack in Kattowitz und Kaufmann Louis Wollheim in Breslau. (666. 1)

Wiener Börse-Bericht

vom 22. August.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72.80	72.90
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	82.20	82.30
vom April — October	82.35	82.55
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.75	76.90
dtto „ 4½% für 100 fl.	69.—	69.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	157.-	158.—
„ 1854 für 100 fl.	95.75	96.25
„ 1860 für 100 fl.	101.50	101.70
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	86.—	87.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	86.50	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.—	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	76.40	76.90
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	75.—	75.25
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	76.25	76.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.-	74.40
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	74.50	75.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.75	74.25

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	795.—	796.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	191.80	192.—
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	640.—	642.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1706.	1708.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	190.—	190.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	147.—	147.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.25	127.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	244.—	246.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	202.—	202.50
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	446.—	447.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	250.—	252.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actie-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	398.—	402.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	162.50	162.75

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze { 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.75	103.—
{ verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.—	92.50
der Nationalbank auf östr. W. { verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.80	88.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.50	76.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	135.15	135.30
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	92.—	92.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	115.—	116.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	34.—	34.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	94.—	94.50
Salm zu 40 fl. „	36.25	36.50
Palffy zu 40 fl. „	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. „	33.50	34.—
St. Genois zu 40 fl. „	34.75	35.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	15.—	15.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.70	94.70
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.80	94.85
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	83.60	83.70
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	111.85	111.90
Paris, für 100 Francs 4%	44.25	44.30

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	31½	5	32½
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	31½	5	32½
Krone	—	—	—	—	15	25	15	30
20 Francstücke	8	95	8	97	8	95	8	96
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	16	9	18
Silber	111	35	—	—	111	25	111	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach Preußen und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach und bis **Granica** (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser**.